



Am 29. Dezember 2020 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 6,4 die Region Sisak – Glina – Petrinja südlich der kroatischen Hauptstadt Zagreb. Viele Häuser wurden zerstört bzw. schwer beschädigt oder ob der Schäden an den Dächern zumindest unbewohnbar.

Die Landesfeuerwehrverbände von Niederösterreich und der Steiermark organisierten innerhalb kürzester Zeit gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer eine aufsehenerregende Hilfsaktion.

Mit Feuerwehrfahrzeugen und Anhängern wurden insgesamt 82 Wohncontainer,

die von der Bundesregierung in der Flüchtlingskrise von 2015 angeschafft und in Kasernen gelagert waren, mit zwei Zügen des Internationalen Katastrophenhilfsdienstes in das Krisengebiet überstellt.

Als Kommandant des 2. Zuges erhielt ABI Jürgen Rachwalik von der FF Oberaich am 30. Dezember um 16:30 Uhr den Einsatzbefehl. Nur fünf Minuten später wurde HBI Daniel Schmid von der Feuerwehr Bruck an der Mur verständigt.

Bereits um 17:40 Uhr brachen beide mit den Kameraden LM Daniel Frühwirth und BM Rudolf Pretzler mit dem Brucker Kommandofahrzeug, welches den Konvoi nach Kroatien begleiten sollte, in Richtung Belgierka-serne (Graz) auf.

Die Freiwillige Feuerwehr Kapfenberg und die Betriebsfeuerwehr VA Böhler entsandten ebenfalls jeweils zwei Mann mit zwei Wechsel-

laderfahrzeugen. Nach einem umgehend durchgeführten Covid-19 Antigen-Test erfolgte die Verladung der Container.

Der 1. Zug machte sich um Mitternacht auf den Weg, der 2. Zug folgte um 04:30 Uhr.

Nach dem Eintreffen in Glina offenbarte sich das ganze Ausmaß der Katastrophe, noch dazu bei Dauerregen.

Es waren Gänsehaut-Momente im doppelten Sinne: Zum einen die Bestürzung wegen der Zerstörungen und der Verzweiflung der Betroffenen, zum anderen die dargebrachte Dankbarkeit der Bevölkerung. Die Menschen standen beim Eintreffen Spalier, kroatische Feuerwehrkameraden verneigten sich vor den Österreichern und salutierten.

Die Container wurden in Glina abgeladen und den kroatischen Hilfskräften übergeben. Die Heimfahrt erfolgte danach bereits am frühen Nachmittag des 31.12. Ein weiterer Covid-19 Antigen Test erfolgte dann um 17:00 Uhr in der Landesfeuerwehrschule in Lebring, um 18:30 war man zurück in Bruck und konnte Silvester mit den Familien verbringen.

Es war eine gute Tat zum Jahreswechsel voller Emotionen und mit dem Bewusstsein, dass es so erfüllend sein kann, als Feuerwehrmann helfen zu können und zu dürfen.

*(Bericht: BM d.V. Prof. Mag. Otto Ernst Gutmann, Feuerwehr Bruck an der Mur)*



Der Hilfskonvoi des Internationalen Katastrophenhilfsdienstes